



## Heimatvereinigung Staufenberg e.V.

### Der Verein

Die Heimatvereinigung Staufenberg wurde von interessierten Bürgerinnen und Bürgern 1934 gegründet, um die Staufenberger Burganlage vor weiterem Verfall zu bewahren und sie gärtnerisch zu pflegen.

Zu diesem ursprünglichen denkmal- und landschaftspflegerischen Ziel kamen im Laufe der Jahre weitere hinzu. Inzwischen widmet sich der Verein in vielfältiger Weise lokalgeschichtlichen und heimatkundlichen Themen, was sich u.a. in der Betreuung des Heimatmuseums, der Sorge um das historische Bildarchiv u.v.m. nachhaltig zeigt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv der Stadt Staufenberg ist selbstverständlich und von besonderer Wichtigkeit.

Damit die Beschäftigung mit Geschichte nicht zum womöglich verklärenden Selbstzweck wird, sollen durch Veranstaltungen, wie z.B. Kaminabende im Burghaus, Schriften, Ausstellungen und Wanderungen die Erkenntnisse auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert werden. Dabei arbeitet die Heimatvereinigung gerne mit anderen Vereinen und Initiativen der Region zusammen.

Vielleicht hat der vorliegende Flyer Ihr heimatkundliches Interesse geweckt. Wir würden uns freuen, wenn er Sie vielleicht sogar zur Mitwirkung im Verein angeregt hat. Bitte sprechen Sie uns gerne an.



### Kontakt:

Heimatvereinigung Staufenberg e.V.

1. Vors. Olaf Möhle  
Gießener Straße 76  
35460 Staufenberg

info@hv-staufenberg.de  
www.hv-staufenberg.de



Sparkasse Gießen:

IBAN: DE96 5135 0025 0251 0003 54

Volksbank Mittelhessen:

IBAN: DE32 5139 0000 0055 0113 03

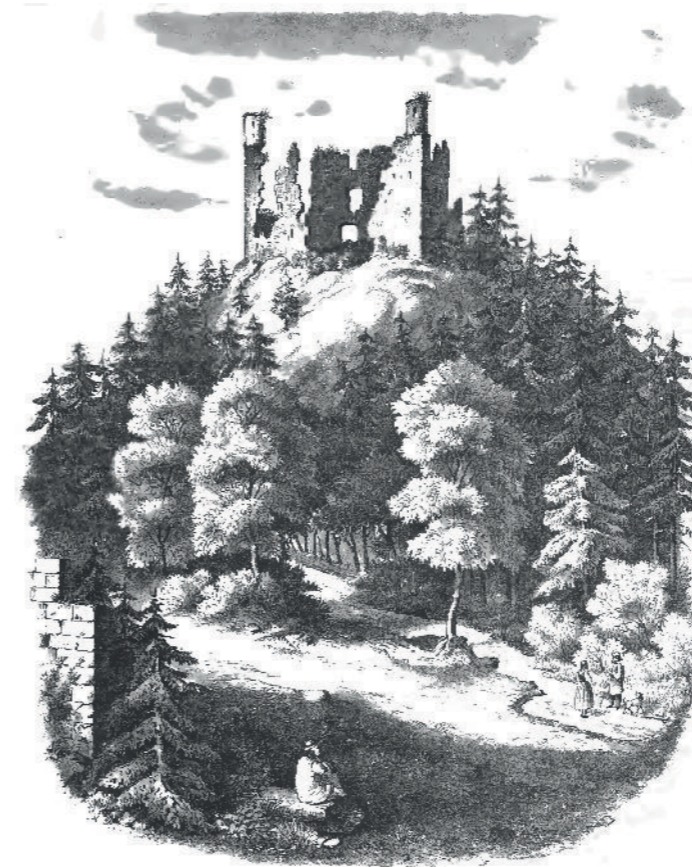
### Aus der Geschichte

Am 27. Mai **1647** wird die Oberburg Staufenberg nach kurzer Belagerung durch niederhessische (hessen-kasselische) Truppen mit Hauptgebäude und Turm durch Sprengung nachhaltig zerstört, danach als Steinbruch genutzt und bleibt bis in die Gegenwart Ruine. **Mitte des 19. Jhs.** wird die Ruinenlandschaft für touristische Zwecke erschlossen und gesichert, eine bauliche Konservierung oder Sanierung findet nur am Treppenturm, den Mauerrelikten des Hauptgebäudes und der äußeren und inneren Ringmauer statt.

Seit ihrer Gründung bemüht sich die Heimatvereinigung um die Pflege und Sicherung der baulichen Relikte und Anlagen. Auf den Grundmauern eines von ursprünglich mutmaßlich zwei Burgmannenhäusern erbaut sie zwischen **1980** und **2006** ein Gebäude zur vereinlichen Nutzung.

Historische Quellen legen nahe, dass die Grafen von Ziegenhain eine burgliche Anlage **im 12. Jh.** auf Grundbesitz des Klosters Fulda als dessen weltliche Verwalter (Vögte) erbauten. Aktuelle Untersuchungen im Rahmen von notwendigen Sanierungsmaßnahmen scheinen eine Bauphase dieser Zeit auch archäologisch unter der heutigen Erdoberfläche zu belegen. Nachdem bereits zu **Beginn des 13. Jhs.** Ritter („miles“) von Staufenberg im Dienst der Grafen von Ziegenhain in der historischen Überlieferung erscheinen, wird die Burg („in castro“) selbst **1233** erstmals schriftlich erwähnt.

Im Zuge der Auseinandersetzungen um die territoriale Vorherrschaft im mittelhessischen Raum besonders zwischen den aufstrebenden Landgrafen von Hessen und den Mainzer Erzbischöfen kommt der ziegenhainischen Exklave Staufenberg bis zum Übergang **1450** an die Landgrafschaft Hes-



Die Oberburg Staufenberg Nordseite 1829.

Informationen zur Baugeschichte



www.giessener-lahntaeler.de

sen u.a. durch ihre Lage zwischen Marburg und Gießen in einer auch überregional wichtigen Durchgangszone eine gewisse Bedeutung zu.

Ein Versprechen Landgraf Heinrichs I. **1274** anlässlich der Verlobung seiner Tochter Mechthild mit Graf Gottfried VI. von Ziegenhain zum Wiederaufbau von dessen Burg Staufenberg bezeugt deren Zerstörung im Vorjahr. Wie weit diese reichte, lässt sich nur mutmaßen oder ggf. archäologisch und bauforscherisch erschließen.

Im August **1296** belagert König Adolf I. von Nassau die Burg im Erbstreit zwischen Lgf. Heinrich I. und dessen Sohn Otto. Letzterer hatte in der Burg seines Ziegenhainer Schwagers Zuflucht gesucht. Ob es zu Zerstörungen kam, ist nicht überliefert. Die Vertragsunterzeichnung vor dem „Tal“ unter dem „Haus Staufenberg“ gibt den ersten Hinweis auf eine (städtische) Siedlung im Umfeld der Burg. Erwin von Trohe ist Amtmann zu Staufenberg; **40 Jahre später** werden auch ein Bürgermeister und ein Schöffe genannt – Ausdruck der städtischen (Selbst-)Verwaltung.

In den folgenden Jahrhunderten erscheinen Burg und Stadt Staufenberg häufig nurmehr als Gegenstand von Verpfändungen meist an Familien des Niederadels der Region als gräfliche, später landgräfliche Amtsleute oder Burgmannen – namentlich die Familien von Rodenhausen und Schabe, deren Wirken neben den Familienwappen im Grundstein des Stadttors von **1401** auch der Bau der sogn. Unterburg **Ende des 15. und während des 16. Jhs.** bezeugen. In dieser Phase finden zudem letztmalig weitreichende Umbauten an der Oberburg statt. Der Wehrcharakter schwindet zugunsten von mehr Wohnlichkeit und Repräsentanz.

### Zum Weiterlesen:

Gerschlauer, Susanne/Hess, Volker: Oberburg Staufenberg. Ergebnisse einer bauhistorischen Voruntersuchung, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen (MOHG) 107 (2022), S. 1 – 36 (mit weiterführenden Literaturhinweisen). doi:10.22029/jlupub-18575

Abbildungen: Ritgen, Hugo von: Die Oberburg Staufenberg Nordseite 1829 (Titel); Dilich, Wilhelm: Synopsis ... 1591 (Ausschnitt Rückseite); Gerschlauer/Hess 2022 (Innenseite); Huttarsch, Reinhold: Holzschnitt Staufenberg, 1968 (Innenseite Hintergrund, gedehnt)



30 m

# Bauphasenplan

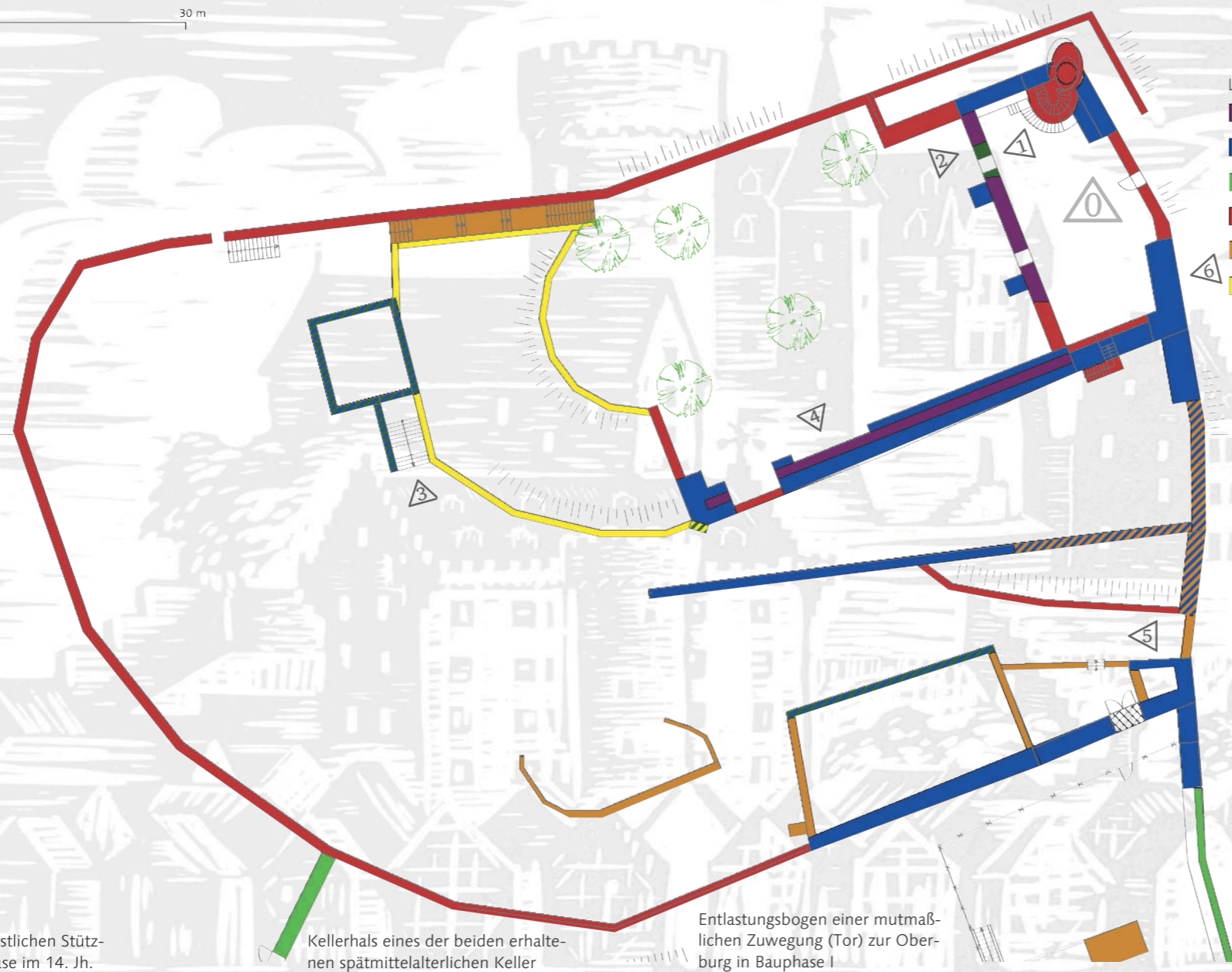
Susanne Gerschlauer M.A.  
Bauforschung  
und  
Dokumentation  
Staufenberg  
November 2021  
Plangrundlage:  
Architekturbüro Seide + Muskau, 18.12.2020



## Die Burg „unter“ der Burg?

### LEGENDE

- Bauphase I vor 1233
- Bauphase II E 13. u. 14. Jh.
- Bauphase III 15. / 16. Jh.
- Bauphase IV 19. Jh.
- Bauphase V 20. Jh.
- Bauphase unklar



Baunaht zwischen den Bauphasen I und III im Hauptgebäude



Abortschacht im Hauptgebäude



Seit Mai 2023 finden im Innenbereich des Hauptgebäudes der Oberburg, dem sog. „Palas“, unter Leitung des Landesamts für Denkpflege Hessen, Abt. hessenArchäologie begleitend zu laufenden Sanierungsmaßnahmen archäologische Ausgrabungen im Bereich eines undokumentierten Bodeneingriffs aus den 1980er Jahren statt. Die Maßnahmen werden von der Stadt Staufenberg, der Heimatvereinigung Staufenberg e.V., der Archäologischen Gesellschaft in Hessen e.V. und zeitweilig der Philipps-Universität Marburg unterstützt und begleitet. Schon jetzt lässt sich begründet vermuten, dass mit den Funden und Befunden nicht nur die letzte Zerstörung der Oberburg und vorangegangene spätmittelalterliche Schadensereignisse dokumentiert werden können. Auch eine bislang obertägig nicht fassbare **hochmittelalterliche Vorgängerbebauung** (aus der Zeit vor 1200) scheint sich in Mauerbefunden ca. 1,5 m unter dem heutigen Laufhorizont abzuzeichnen.

Historische Putzreste am nordwestlichen Stützpfeiler verm. der zweiten Bauphase im 14. Jh.

Kellerhals eines der beiden erhaltenen spätmittelalterlichen Keller

Entlastungsbogen einer mutmaßlichen Zuwegung (Tor) zur Oberburg in Bauphase I

Mittelalterliche Zwinger- oder Stützmauer u.U. als Annäherungshindernis der Bauphase II



2



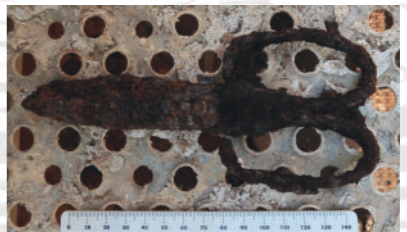
3



4



5



Schere, um 1600



Keramikfunde, Anf. 13. Jh.

Eine Auswahl aus dem vielfältigen Fundgut der laufenden Maßnahmen